



Onlineausgabe

25 Jahre SV Gumpersdorf

In der Zeit vom 19. bis 21. Mai 1995 feierte der Sportverein Gumpersdorf sein 25-jähriges Gründungsfest.

Die Feierlichkeiten begannen am Freitagabend mit einer von Workshop Orange gestalteten Zelt-Disco. Trotz niedriger Temperaturen war eine große Besucherzahl zu verzeichnen, auch aus benachbarten Landkreisen fanden viele junge Leute den Weg nach Gumpersdorf (Bei der Gelegenheit bedankt sich die Vorstandschaft bei allen Bürgern für das Verständnis, wenn die Musik mal etwas lauter war!). Das nasskalte Wetter ließ das Nachtturnier der Sparte Tennis nur bedingt austragen, so dass man rechtzeitig zum gemütlichen Teil übergehen konnte.

Der zweite Tag war dann von sportlichen Veranstaltungen geprägt. Fast alle Sparten trugen durch sportliche Wettkämpfe zum Gelingen des Festes bei. Besonders erwähnenswert ist das Fußballmatch der Gründungsmannschaft gegen eine Auswahl der Gemeinderäte. Im Spiel ließ mancher "Oldie" sein fußballerisches Können wieder aufblitzen und die durchtrainierten, konditionsstarken Akteure erfreuten mit sehenswerten Szenen die bei Regen ausharrenden Zuschauer. Das von jungen Sportjournalisten moderierte Spiel endete schließlich 5 : 2 für die von "Erstrainer" Danzer hervorragend eingestellte Gründungsmannschaft.

Am Abend hieß es dann Fest- und Ehrenabend. Vorstand Richard Singer begrüßte alle Ehrengäste, Vereinsmitglieder und Freunde des Sportvereins und dankte dabei allen aktiven und passiven Mitgliedern für deren Vereinstreue. Bürgermeister und Schirmherr Peter Stallbauer stellte in seiner Ansprache das bisher Geleistete heraus, sprach von den mühevollen Anfängen des Vereins bis zur Gegenwart und endete mit den besten Wünschen für den Jubilar. Anschließend wurden langjährige Vereinsmitglieder für 10- und 25-jährige Treue zum Verein durch Bürgermeister Stallbauer, Bezirksspielleiter Herrn Urlberger und Abteilungsleiter Fußball Georg Hupbauer mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Falls bei den Ehrungen der eine oder andere übersehen wurde, bitten wir um Verständnis (Diese Ehrungen werden beim Dorffest nachgeholt!). Walter Karpfinger sorgte mit seiner Musik für gute Stimmung bis spät in die Nacht.

Am Sonntag fand dann bei strahlendem Sonnenschein der Marsch des Festzuges durch Gumpersdorf statt. Zu diesem Anlass konnte Vorstand Singer die Landrätin, Frau Brunni Mayer, den Abgeordneten des Bundestages, Herrn Max Straubinger, den Abgeordneten des Bayer. Landtages Herrn Dr. Fritz Kempfer, Kreisrat Herrn Willmerding, die Gemeinderäte sowie die vielen Vereine begrüßen. Pfarrer Johannes Willeitner aus Passau beeindruckte in einer würdigen Messfeier seine Zuhörer und stellte in seiner engagierten Predigt den Zusammenhang zwischen Sport und Kirche her. Die Blasmusik "Hohenwarter Buam" war für die musikalische Gestaltung der Messfeier gekommen. Im Rahmen der Messfeier wurde der dritte Tennisplatz eingeweiht und seiner sportlichen Bedingung übergeben. Bei den anschließenden Ansprachen fanden die Landrätin, der Schirmherr und Herrn Max Straubinger anerkennende Worte für die bisherige Arbeit im Verein und endeten einhellig mit dem Wunsch, daß die Einrichtung "Sportverein Gumpersdorf" weiterhin aktiv sein möge zum Wohle der Bürger. Vorstand Singer bat um Unterstützung, um künftige Aufgaben wieder zur Zufriedenheit

aller bewältigen zu können. Er versprach für den Jugendbereich aktiv zu werden und lud die Bevölkerung zur Wahrnehmung des sportlichen Angebotes ein.

Beim gemeinsamen Mittagessen im Festzelt konnten sich alle Anwesenden wieder stärken um dann die Punktespiele des SVG gegen Egglham mitverfolgen zu können. Krönung des Festes war der Titelgewinn der 2. Mannschaft als Meister.

Die "Taubenbacher Buam" heizten die Stimmung nochmals kräftig auf, so daß der Abend für alle zufrieden verlief war.

Allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sei der Dank der Verantwortlichen bei der Gelegenheit nochmals ausgesprochen.

Einweihung im Kindergarten

Am Sonntag, den 28.5.1995 nahm Geistlicher Rat Anton Stillrich die Weihe der neuen Räume im Kindergarten Zeilarn vor. "Lasset die Kindlein zu mir kommen!" heiße es in der Heiligen Schrift. Das bedeute auch, daß bei den Kindern im Kindergarten bereits der Grundstein für ein Leben mit Gott gelegt werde. Die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen hätten die Aufgabe, den ihnen anvertrauten Kindern die Werte zu vermitteln, die sie zu wertvollen Mitgliedern der Gesellschaft werden lassen.

Bürgermeister Stallbauer stellte fest, daß die Baumaßnahme ca. 300.000,- DM verschlungen habe. Dabei wurden ein Turnraum, ein Intensivzimmer, ein Geräteraum und zwei Toiletten geschaffen. An Zuschüssen werden nur ca. 80.000,- DM erwartet. Daran könne man sehen, daß zwischen den Ankündigungen der Politiker auf größte Unterstützung beim Kindergartenbau - ab 1996 soll ja in Bayern die Kindergartenplatzgarantie gelten- und der Wirklichkeit oft ein großer Unterschied ist. Wie so oft sind die Gemeinden bei der Erfüllung der staatlicherseits geregelten Aufgaben nahezu sich selbst überlassen. Da tue es gut, daß im Gemeinderat die Förderung der Jugend absoluten Vorrang genieße. Sämtliche Beschlüsse über den Kindergartenbau seien einstimmig gefasst worden. Stallbauer wünschte dem Kindergartenpersonal ein erfolgreiches Wirken in den Neugeschaffenen Räumen.

Die Kindergartenbeauftragte für die Diözese Passau, Frau Feilmeier, bedankte sich ebenfalls bei den Mandatsträgern für die Bereitschaft, den Kindergarten optimal zu gestalten. Ohne Zweifel sei die Motivation und die Einsatzbereitschaft des Personals auch abhängig von den vorhandenen räumlichen Möglichkeiten. Jetzt biete der Kindergarten den Mitarbeiterinnen die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche vorschulische Erziehungsarbeit.

Der Vorstand des Pfarrcaritasvereines Zeilarn e.V., Ludwig Matzeder, schloss sich dem Dank an Bürgermeister Stallbauer und die Gemeinderäte an. Sein Dank galt auch den Gemeindearbeitern, die im Zuge der Umbauarbeiten viele Arbeitsstunden im Kindergarten geleistet hätten. Auch das Kindergartenpersonal sei in dieser Zeit stärker belastet gewesen. Matzeder dankte folgenden Firmen für Spenden anlässlich der Einweihung: Elektro Rieß, Architekturbüro Gramer, Schreinerei Unterhuber, Zimmerei Stadler und Gemischtwaren Renner.

Nachmittags feierte man ein Sommerfest auf dem Gelände des Kindergartens wobei die neuen Räume besichtigt werden konnten. Die Bewirtung übernahm der Elternbeirat des Kindergartens. Der Erlös kam dem Kindergarten zugute.

Ist die Zeilerner Hauptschule in Gefahr?

Regierung beabsichtigt die Auflösung der Klassen 7-9 von Zeilarn und Eingliederung nach Tann.

Die Regierung von Niederbayern hatte der Gemeinde mitgeteilt, daß sie beabsichtige, mit Beginn des Schuljahres 1995/96 die 7.8. und 9. Jahrgangsstufe (Teilhauptschule II) der Volksschule Zeilarn aufzulösen und diese in die Volksschule Tann einzugliedern. Der Schulsprengel soll für diese Jahrgangsstufen entsprechend geändert werden. Die Regierung begründet diese Maßnahme damit, daß in Tann die "Mehrzügigkeit" der Klassen gegeben sei. Dadurch wäre das Unterrichtsangebot - Kurse im Wahlpflichtbereich - für die Schüler größer und die Zeilerner Schüler bekämen bessere Chancen. Weiter führt die Regierung an, daß die Zeilerner Schülerzahlen unter die Mindestgrenze für Klassenbildungen sinken würden. Der Transport nach Tann verursache nach Ansicht der Regierung keinerlei Schwierigkeiten, weil im Schuljahr 1994/95 die 7. Klasse wegen zu geringer Schülerzahl bereits nach Tann ausgelagert sei.

Das Vorhaben der Regierung rief heftigen Protest hervor. Dieser wurde in Stellungnahmen von Gemeinde, Elternbeirat, Pfarrgemeinderat und CSU-Ortsverband zum 15. Mai 1995 - Termin des Anhörungsverfahrens - der Regierung mitgeteilt.

In der Sitzung vom 18.4.95 war der Gemeinderat der einhelligen Meinung, daß gegen das Vorhaben der Regierung massiver Widerstand geleistet werden soll.

Nach angeregter Diskussion nahm der Gemeinderat in dem eingeleiteten Anhörungsverfahren zu der Absicht der Regierung Stellung:

Die von der Regierung vorgelegten Schülerzahlen seien nicht richtig und müssten durch den aktuellen Stand der Schülerzahlen ersetzt werden. Auch andere THS II hätten ähnliche Schülerzahlen. Man war der Meinung, daß eine 7. Klasse mit 18 bzw. 19 oder 20 Schülern und eine 9. Klasse mit 17 Schülern ausreichend für eine Klassenbildung sei. Die Ungleichbehandlung im Vergleich zu anderen Gemeinden könne nicht akzeptiert werden. Die nächste 9. Klasse von Zeilarn, die in Tann den qualifizierenden Hauptschulabschluss ablegen sollte, würde stark benachteiligt. Sie müsste einen anderen Lehrer akzeptieren, der zweijährige Turnus könne nicht eingehalten werden, der Prüfungsstoff verteile sich in einigen Fächern auf zwei Jahre und die Schüler müssten sich in anderen Klassengemeinschaften zurechtfinden. Die Kursangebote in Tann und Zeilarn seien weitestgehend identisch, so dass für die Zeilerner Schüler beim Verbleib in Zeilarn keinerlei Nachteile gegeben seien. In den letzten Jahren seien für die Hauptschule Zeilarn große Investitionen getätigt worden. So besäße Zeilarn eine größere und qualitativ besser ausgestattete Turnhalle als Tann. Vor wenigen Jahren seien ein neuer Physikraum und ein Werkraum gebaut worden mit völlig neuer Einrichtung und bester Lehr- und Lernmittelausstattung. Außerdem besitze die Schule Zeilarn einen mit Tann vergleichbaren Informatikraum. Erst im vergangenen Jahr wurden neue Lauf- Sprung- und Wurf- bzw. Stoßanlagen auf dem Schulsportgelände errichtet. Diese Investitionen machten über 300.000,- DM aus. Zudem sehe das neue Volksschulgesetz vor, daß Schüler aus einem anderen Schulsprengel zur Auffüllung von Klassen herangezogen werden können. So wäre es denkbar, daß Schüler aus dem Schulsprengel Tann, die in der Gemeinde Zeilarn wohnen, in die entsprechenden Klassen in Zeilarn aufgenommen werden. Weiter wurde die Meinung vertreten, daß aufgrund der ausgewiesenen Baugebiete in Zeilarn und Gumpersdorf mit einer Zunahme der Schülerzahlen zu rechnen sei, da hauptsächlich junge Familien zuziehen würden.

Erhebliche Mehrkosten, die auf die Gemeinde zukommen wür-

den, wurden von den Gemeinderäten befürchtet, wenn man die Schüler nach Tann abgeben müsste.

Die Gemeinden Markt und Erlbach unterstützten die Gemeinde Zeilarn bei ihren intensiven Bemühungen und Bestrebungen, die Teilhauptschule II in Zeilarn zu erhalten.

In einem Schreiben an die Regierung sah der Elternbeirat mit dem Abzug der nächstjährigen 9. Klasse eine eklatante Benachteiligung der Schüler. Sie würden aus dem Turnus herausgerissen mit allen negativen pädagogischen Folgen und ungünstigen fachlichen Auswirkungen. Außerdem gebe es in Bayern viele Klassen mit 17 Schülern. Laut Schreiben des Kultusministeriums für die Klassenbildung 1995/96 sei die Mindestgrenze der Klassenstärke auf 15 Schüler festgesetzt worden. Die nächstjährige 7. Klasse habe nach Auffassung des Elternbeirats absolut ihre Daseinsberechtigung in Zeilarn. Sie werde 20 Schüler haben. Es sei nicht hinzunehmen, daß die Schüler bis zu 30 Minuten früher zur Schule gefahren werden müssten. Dies würde bedeuten, daß sie teilweise bereits um 6.30 Uhr aus dem Hause müssten. Die wohnortnahe Schule mit kurzen Wegen sei ein gewolltes Ziel der Regierung. Mit der Auflösung der Schule werde das Gegenteil bewirkt. Die pädagogischen Probleme und Konflikte, sowie die Gewaltbereitschaft würden mit der Größe der Schule zunehmen. Das von der Regierung ins Feld geführte Argument des besseren Kursangebotes in Tann stimme nicht. In Zeilarn würden dieselben Kurse angeboten.

Der Pfarrgemeinderat der Pfarrei Zeilarn erhob zur geplanten Auflösung der Teilhauptschule II in Zeilarn im Namen der Pfarrgemeinde Einspruch, da diese Maßnahme mit erheblichen Nachteilen für die Pfarrei, aber insbesondere für die betroffenen Kinder verbunden sei. Die Schule sei zentraler Punkt des Gemeindelebens. Werde ein Teil der Schule aufgegeben, werde auch der Bezug der Kinder zur Dorfgemeinschaft geschwächt, ein Argument, das in einer Zeit, in der Kinder immer mehr an Haltlosigkeit litten, schwer zu gewichten sei. Mit steigender Belastung der Kinder durch weitere Transportwege sinke auch die Bereitschaft der Kinder, sich am Gemeindeleben zu beteiligen. Umgekehrt werde es viel schwerer, die Kinder gerade in die Gemeinschaft der Pfarrgemeinde miteinzubeziehen, wenn sie nicht mehr am Ort unterrichtet würden. Der glückliche Umstand, daß Pfarrei und Schulsprengel geographisch identisch seien, würde ohne Not aufgegeben.

Die Bautätigkeit in den ausgewiesenen Baugebieten sei sehr hoch und viele junge Familien würden zuziehen. Es wäre völlig unbegreiflich, wenn die Auflösung der Teilhauptschule II trotz steigendem Bedarf vollzogen würde.

Auch der CSU-Ortsverband Zeilarn ersuchte die geplante Schulsprengeländerung der Regierung zu überdenken. Die von der Regierung vorgelegten Schülerzahlen stimmten mit denen der Schule und Gemeinde nicht überein. Die Regierung nehme keinerlei Bezug auf die Struktur und die gesellschaftlichen Zusammenhänge im dörflichen Leben der Landgemeinde Zeilarn. Die Übereinstimmung von Pfarrsprengel und Schulsprengel sei eine wesentliche Grundlage für die harmonische Entwicklung der Dorfgemeinschaft gewesen. Die Einheit, die bei den Kindergartengruppen beginne, die weitergehe über fast identische Grundschulklassen nach Übertritt in Gymnasium und Realschule erneut in gemeinschaftlichen Hauptschulklassen, setze sich fort im beruflichen und gesellschaftlichen Leben der Gemeinde. Das Hineinwachsen aus der Schule in das gemeindliche Leben, etwa in Sportvereine oder andere Traditionsvereine, auch in das politische Leben der Gemeinde, würde empfindlich gestört durch ein vorzeitiges Weggehen der Kinder aus der Gemeinde. Das Argument der wohnortnahen Schule habe seine Begründung nicht ausschließlich in der Tatsache kurzer Schulwege, sondern auch in der unbestreitbaren Verbindung zwischen Schule und Dorfgemeinschaft. Wohl auch deshalb habe Kultusminister Zehetmair zugestanden, bei einem Zeitweisen Absinken der

Schülerzahlen unter die neu festgesetzten Mindestgrößen der Klassenbildung, von Änderungen der Schulorganisation abzu- sehen, wenn für die Zukunft ausreichende Schülerzahlen in Aussicht seien. Ähnliches habe auch die CSU-Landtagsfrak- tion in einer Presseerklärung im März bestätigt.

Auch die Gemeinde Tann nahm zur Auflösung der Teilhaupt- schule Zeilarn Stellung. In der PNP vom 8. Mai 1995 stand: "Um Mehrzügigkeit und verstärktes Kursangebot zu erhalten - Marktrat befürwortet Auflösung der Teilhauptschule im Nach- barort Zeilarn. Bürgermeister Stempfle sprach sich für die Aufnahme der Schüler aus Zeilarn aus, um die Mehrzügigkeit der Klassen und ein verstärktes Kursangebot in Tann zu ge- währleisten."

Die Gemeinde Erlbach und Markt sprachten sich in ihren Stel- lungnahmen eindeutig für den Erhalt der Schule Zeilarn in der jetzigen Form aus. Sollte die Regierung darauf beharren, die THS Zeilarn aufzulösen, würden sie alle Schüler aus Zeilarn abziehen. Dies würde auch den Bestand der Grundschule in Zeilarn gefährden.

Die Gemeinde Zeilarn hat kürzlich eine weitere Initiative gestartet: Zur Erhaltung der THS II in Zeilarn wurde eine Ein- gabe an den Bildungsausschuss des bayerischen Landtags geschickt. Dieser hatte, wie erinnerlich 1988/89 bewirkt, daß die Schule Zeilarn die 9. Klasse aus Tann zurückbekam.

Eine Delegation der Regierung von Niederbayern mit den Regierungsdirektoren Kreuz und Dörfler informierte sich in der Gemeinde Zeilarn aufgrund der Stellungnahme der ver- schiedenen Gremien.

Die Regierung wolle ihre Entscheidung am 15. Juni 1995 der Gemeinde bekannt geben.

Drei Feuerwehren feierten ihr 110-jähriges Bestehen.

Es war schon eine Seltenheit in der Gemeinde Zeilarn, daß gleich drei Feuerwehren innerhalb von drei Wochen ihr 110- jähriges Bestehen feiern konnten.

Die Anlässe der Feuerwehrgründungen waren gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts in allen drei jetzigen Gemeindebereichen immer eine Serie von Bränden, oder Großbrände in Einöden. Den damals bestehenden drei Gemeinden entsprechend, wurde für jede Gemeinde eine Freiwillige Feuerwehr gegründet, nämlich die FFW Gumpersdorf, die FFW Schildthurn und die FFW Obertürken.

Den Reigen der 110-jährigen Gründungsfeste eröffnete die FFW Schildthurn am 21. April dieses Jahres. Bei einem Ge- denkgottesdienst in der Schildthurner Kirche wurde der ver- storbenen und gefallenen Mitglieder gedacht. Höhepunkt des Jubiläums war die Segnung des neuen Mannschaftswagens. Auch die Teilnahme von Landrätin Bruni Mayer als Schirmherrin war bedeutungsvoll: Sie benedizierte die FFW Schildthurn ob ihrer guten finanziellen Lage, ließ der Jubelwehr aber trotzdem nicht nur eine Floriansfigur, sondern auch eine Spende zukommen. Vorstand Ludwig Matzeder schilderte die bewegte Geschichte der Schildthurner Wehr. Anlass zur Gründung war eine Brandserie in Babing gewesen. Am 10. Mai 1885 war die FFW in Schildthurn unter Bürgermeister Vogginger aus Schmiding gegründet worden. Am 15. September 1885 war sie in die Grundliste des Bayerischen Feuerwehrverbandes eingetragen worden.

In Verbindung mit dem Kriegsende und den Geschehnissen vor 50 Jahren beging die FFW Obertürken ihr 110jähriges Jubiläum. Nach einer Maiandacht am 1. Mai in der Gehersdorfer Kirche verlas Bürgermeister Peter Stallbauer eine Dokumentation, die der erkrankte Feuerwehrvorstand Lorenz Maschberger verfasst hatte. Darin wurde an die denkwürdigen Ereignisse des 1. und 8. Mai 1945 erinnert.

Beim Festakt vertrat Kreisrat Herbert Willmerdinger den Landkreis. Kommandant Franz Boros berichtete aus der Geschichte der Obertürkener Wehr. Nach einem Großbrand in Triefling hatte man am 1. September 1885 die FFW Obertürken gegründet. Bürgermeister Stallbauer hoffte, daß sich beim bevorstehenden Feuerwehrhausbau die FFW in ihrer bewährten Solidarität üben könnte.

Als dritte Gemeindefeier feierte die FFW Gumpersdorf am 12. Mai 1995 ihr 110-jähriges Bestehen. Eine Gedenkmaiandacht in der Kirche St. Rupert leitete die Feier ein. Vorstand Hans Hüttinger zitierte aus der Chronik: Die FFW Gumpersdorf war am 28. Februar 1885 gegründet worden. Dabei habe wohl der damalige Volksschullehrer Emmeran Angermeier die Hauptrolle gespielt. Wegen der großen Ausdehnung des Feuerwehrgebietes bis fast nach Tann und der damit verbundenen Schwierigkeiten gründete sich im Tannenbacher Bereich am 27. Juli 1902 die FFW Tannenbach. Diese ist Patenverein der FFW Gumpersdorf. Kreisbrandmeister Georg Stöckl, der auch Kommandant der Patenwehr ist, überbrachte als Geburtstagsgeschenk ein historisches Schriftstück aus dem Jahre 1896 in dem die FFW Gumpersdorf bei "höheren Stellen" um einen Zuschuss nachsuchte. Bürgermeister Stallbauer lobte die Feuerwehren als Beispiele lebendigen Gemeinschaftsgeistes. Viele Bürger, die in anonymer Gleichgültigkeit verharren gegenüber dem Gemeinwesen, sollten sich am Vorbild der Feuerwehr orientieren.

Bei allen drei Festveranstaltungen wurde den Feuerwehren der Dank der Öffentlichkeit ausgesprochen. Die Gemeinde sei nach Kräften bemüht, die Feuerwehren bestmöglichst auszustatten. Diese dokumentierten ihren Dank durch Aus- und Weiterbildung und durch die Einsatzbereitschaft für die Bürger.

Sabotage am Spielplatz

Erst kürzlich wurden die Spielgeräte durch die Gemeinde auf den Spielplätzen aufgestellt. Und schon wurde ein Sabota- geakt festgestellt:

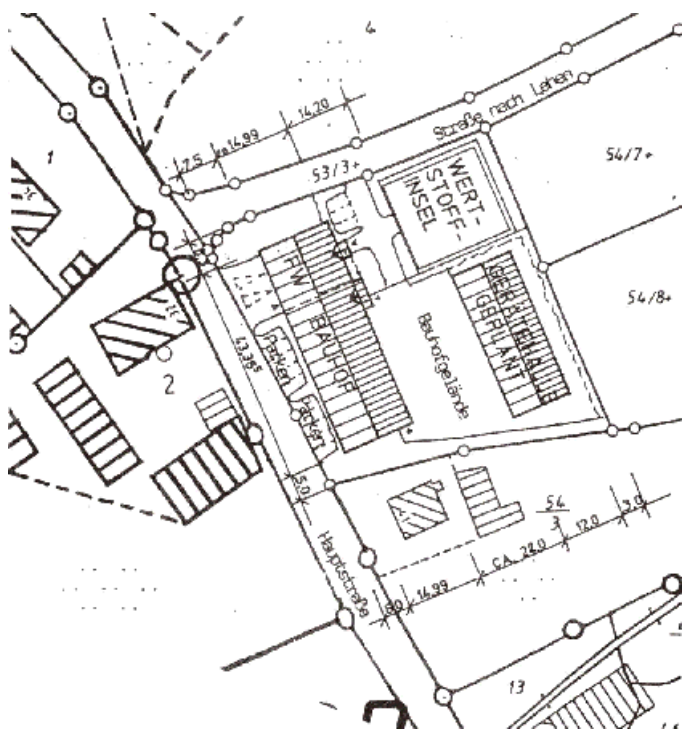
In der Zeilarn Wildbergsiedlung wurden zwei Spezial- schrauben von der Kletter- und Rutschstange, die am Spiel- podium angebracht ist, herausgeschraubt. So konnte sich das Gerät aus seiner Befestigung lösen. Zum Glück wurde diese Tat rechtzeitig entdeckt, und die Stange konnte wieder an- geschraubt werden.

Anscheinend wollte ein "Kinderfreund" die für die Geräte haftbare Gemeinde in Schwierigkeiten bringen und hat dabei in Kauf genommen, daß sich Kinder verletzen könnten.

Neubau Bauhof mit Feuerwehrgerätehaus in Obertürken

Da das bisherige Bauhofgebäude (ehemaliges Lagerhaus) in Zeilarn den gestiegenen Anforderungen eines zeitgemäßen Bauhofes bei weitem nicht mehr gerecht werden konnte, entschloss sich die Gemeinde zu einem Neubau. Da auch die Feuerwehr Obertürken schon seit langem mit Platzproblemen zu kämpfen hat, entschied der Gemeinderat, Bauhof und Feuerwehrgerätehaus in einer Baumaßnahme zu kombinieren. Als geeigneter Standort zeigte sich die bereits mit Bebauungsplan Stadelfeld ausgewiesene Baufläche in Obertürken. Der von Architekt Gramer ausgearbeitete Planentwurf wurde ausführlich mit dem Gemeinderat, dem Bauausschuss, dem Landratsamt (Hr. Hutterer und Hr. KBR Wimmer), der Freiw. Feuerwehr Obertürken, Herrn Kreisbrandmeister Stöckl sowie dem Bauhofpersonal diskutiert und begutachtet. Nach kleineren Änderungen und Ergänzungen konnte der Plan beim Landratsamt zur Genehmigung eingereicht werden.

Das Plankonzept sieht eine klare Trennung der Bereiche Feuerwehr und Bauhof vor. Während die Zufahrt zu den beiden Einstellplätzen der Feuerwehr direkt von der Hauptstraße im Süden erfolgt, erreichen alle Fahrzeuge das Bauhofgelände von der Zufahrt zur Wertstoffinsel aus. Der Schulungsraum für die Feuerwehr befindet sich im Obergeschoß über der Einstellhalle. Für den Bauhof sind eine Schlosserei, mehrere Einstellhallen, eine Waschkammer sowie eine Schreinerwerkstatt vorgesehen. Zusätzlich wird an der Nordseite des Bauhofgeländes eine Gerätelagerhalle mit eingebauten Boxen für Splitt und Streusalz errichtet. Damit sich die Gebäude in die Umgebung integrieren werden durchwegs heimische Baustoffe verwendet. Das Hauptgebäude wird gemauert und verputzt. Die Gerätelagerhalle wird überwiegend aus Holz errichtet und mit Brettern verschalt. Alle Dächer erhalten eine naturrote Falzziegeleindeckung. Die Rohbauarbeiten werden in Kürze ausgeschrieben, so daß voraussichtlich nach den Sommerferien mit dem Bau begonnen werden kann.



16. Internationale Bayern- Radrundfahrt

Vom 13. - 18. Juni 1995 ist der weiß-blaue Freistaat zum 16. Mal wieder Schauplatz der Internationalen Bayern-Rundfahrt für Radprofis und -amateure. 96 Rennfahrer aus 10 Nationen werden die knapp 900 km lange Schleife durch Bayern bestreiten. Schirmherr dieser radsportlichen Großveranstaltung ist unser Bayer. Ministerpräsident Edmund Stoiber. Ansbach, Haßfurt, Bad Abbach, Pfarrkirchen, Burghausen und Rosenheim werden in diesem Jahr als Etappenstädte dabei sein.

Am Samstag den 17. Juni 1995 ist eine Strecke von ca. 143 km zu bewältigen mit Start in Pfarrkirchen und Etappenziel in Burghausen. Weil die Strecke durch unsere nähere Heimat führt, dürfte dies nicht nur für Radsportfans von Interesse sein. Dabei werden die Orte Langeneck, Wurmannsquick, Mitterskirchen und Reischach durchfahren. Weil die Strecke Perach - Markt - Bruckberg (jeweils mit Bergwertung) - Leonberg - Perach gleich dreimal in jeweils einer Zeit von ca. 26 Minuten durchfahren werden soll, kommen die hoffentlich vielen Zuschauer sicher auf ihre Kosten. Die Abfahrt am Anzenberg wie auch der Anstieg auf dem Bruckberg (in ca. 3 Minuten!!) dürften das besondere Zuschauerinteresse finden. Außerdem finden Sprintwertungen auf dem Marktplatz in Wurmannsquick und in Reischach statt, die von der heimischen Wirtschaft, ebenso die Bergwertungen am Bruckberg, gesponsert werden. Hier ein Auszug aus dem "Rundfahrt-Report 1995":

"Auf der vorletzten Etappe von Pfarrkirchen nach Burghausen kommen dann auch die Bergspezialisten voll auf ihre Kosten. Der Bruckberg in Markt war bereits vor einigen Jahren im Programm der Bayern-Rundfahrt und damals herrschte hier echte Tour de France-Atmosphäre. Hunderte von Fans, mit und ohne Rad, säumten den Anstieg, um die Renner zu sehen und anzufeuern. Heuer müssen sich die Profis und Amateure gleich dreimal hinaufquälen, aber mit genügend "Rückenwind" von den Zuschauern werden sie auch diese Prüfung meistern." Diese Tagesetappe wird am Samstag, 17. Juni 1995, um 11.30 Uhr auf dem Stadtplatz in Pfarrkirchen gestartet. Dem Zeitplan nach wird Wurmannsquick um ca. 12.00 Uhr, Mitterskirchen um 12.10 Uhr und Reischach um ca. 12.20 Uhr durchfahren werden. Um ca. 12.30 Uhr werden die Fahrer erstmals Perach und um ca. 13.50 Uhr zum letzten Mal den Anzenberg herunter kommen. Dieses Spektakel wollen wir uns nicht entgehen lassen!

"Arsen in ausgestopften Tieren"

Tierpräparate enthalten krebserregendes Arsen. Darauf macht das Institut für Angewandte Umweltforschung (IfAU), Oberursel, aufmerksam. Alte ausgestopfte Tiere sind mit Arsenoxid gegen Insekten imprägniert, neuere Modelle mit Pyrethroiden (Nervengiften) behandelt. Wer Gefieder oder Fell berührt, nimmt über Lunge und Haut Arsen-Partikel auf oder atmet die Gifte ein. Dr. Wigbert Maraun, Chemiker am IfAU: "Arsen führt auch in geringen Mengen zu Allergien, Übelkeit, Magen- und Leberschmerzen. Besonders Kinder sind gefährdet." Sein Rat: Tiere unter einer Glasvitrine ausstellen.

Dieser Bericht stammt aus der Zeitung "Vital" 1/95

"Nur gemeinsam sind wir stark:"

Österreichs und Bayerns Bauern halten zusammen

Eine Delegation aus Zeilarn besuchte Landwirte in der österreichischen Patengemeinde.

Deutlich Kritik an Brüssel geübt.

Für Österreich gab es keine Alternative zum EU-Beitritt, um im Wettbewerb bestehen zu können. "Nur gemeinsam sind wir stark!" ermutigte BBV- Bezirkspräsident Albert Schallmoser die Bauern im niederösterreichischen Mostviertel. Er machte sie mit der Situation der deutschen Landwirtschaft in der EU bekannt.

Auf Einladung des Bauernbundes der niederösterreichischen Partnergemeinde Zeilern machten sich zahlreiche Bauern aus Zeilarn und Umgebung mit der Situation der österreichischen Bauern, vor allem nach dem Eintritt in die EU vertraut. Obmann Josef Zeiner hatte ein umfangreiches Informationsprogramm zusammengestellt. Zunächst wurde ein Milchbetrieb besichtigt, der mit modernster Agrartechnik arbeitet. Eine Ölmühle wurde vorgestellt, in der auf genossenschaftlicher Basis die Raps- und Sonnenblumenernte der Bauern veredelt wird. Auch die Verwertung des reichlichen Obstes dieser Gegend in genossenschaftlicher Arbeit wurde gezeigt. Zum Schluss wurde ein Schweinezucht- und Mastbetrieb modernster Art präsentiert. Dort, beim Landwirt Schoder in Rosenfeld fand auch die Begegnung mit den österreichischen Berufskollegen statt. Besonders begrüßt wurde BBV-Bezirkspräsident und Senator Albert Schallmoser, Bürgermeister Peter Stallbauer aus Zeilarn und der österreichische Nationalrat Karl Donabaur.

Schallmoser führte aus, daß für Österreich der Beitritt zur EU die einzige Chance gewesen sei, wirtschaftlich bestehen zu können. Bayern und Österreich passten zusammen und könnten sich ergänzen. Es gelte, alle Kraft zu sammeln, um die bäuerliche Landwirtschaft zu erhalten. Das Diktat aus Brüssel müsse vermieden werden. Die Agrarpolitik habe sich in Richtung eigener Verarbeitung und Vermarktung zu bewegen. Auch in Österreich stehe ein Strukturwandel der Landwirtschaft bevor. Die Chance in der EU seien die 350 Millionen Verbraucher, die vernünftig leben wollen. Der sichere Nahrungsmittelmarkt sei allerdings durch Überangebote unter Druck geraten. Auch die starke DM sei mit Schuld an den derzeitigen Absatzschwierigkeiten. Und die österreichische Währung hänge in gewissem Maß von der deutschen ab.

Es sei nötig, einen Kern wettbewerbsfähiger Vollerwerbsbetriebe zu schaffen, um die Agrarfabriken in Schach zu halten. Die Landwirtschaft habe sich künftig auf folgenden Schienen zu bewegen: Nahrungsmittelproduktion - Erhaltung der Kulturlandschaft - Verwertung von Überschussflächen für nachwachsende Rohstoffe - Ausbau der Nebenerwerbsmöglichkeiten. Weiter forderte der Senator, daß die Ausgleichszahlungen der EU für die Landwirtschaft über das Jahr 2000 hinaus gesichert sein müssten. Zudem sei es dringend nötig, daß die Vollzugsdisziplin in allen EU - Ländern streng überwacht werde. Es gehe auch nicht an, daß die Bauern in Deutschland 20 Prozent Erlöseinbußen hinnehmen müssten, während die Bauern in England, Frankreich und Italien 30 Prozent Einkommenszuwachs hätten. Weiter forderte er Qualitätsschutzprogramme für Fleisch. Trotz allem aber schütze die EU ihre Mitglieder gegenüber Drittländern. Als Voraussetzung für die Existenzsicherung sei eine gewisse "Zettelwirtschaft" nötig - aber man könne mit ihr leben, so Schallmoser. Nur in der Gemeinschaft sei man stark.

Karl Donabaur, Nationalrat (bei uns MdB) und Bundesobmann der österreichischen Sozialversicherung für die Bauern stellte viele Gemeinsamkeiten Niederbayerns mit dieser österreichischen Gegend fest. Darum müsse man über die

Grenzen hinweg ein Europa der Regionen schaffen. Der Eingewöhnungsprozess erfordere viel Kraft. Wer aber Kraft aufbringen müsse, entwickle diese Kraft und Österreich sei in dieser Lage. Den bayerischen Gästen erläuterte er die subventionierte Situation der Landwirtschaft in der Republik. Für die soziale Sicherung der Landwirte z.B. gebe der österreichische Staat 3,8 Milliarden DM im Jahr 1995 aus; soviel wie Deutschland für seine Landwirte im ganzen Land. Die österreichische Landwirtschaft sei zwar in der EU eine "Formulargesellschaft" geworden, diese sei ein notwendiges Übel, um die Förderungen durch die EU optimal nutzen zu können. Die bayerischen Gäste zeigten sich beeindruckt von den Vorbereitungen der österreichischen Landwirtschaft zum EU- Beitritt, vor allem von den bisherigen staatlichen Hilfen. Aber auch die Initiativen auf genossenschaftlicher Basis oder zum Nebenerwerb zur Sicherung der Einkommen wurden bewundernd anerkannt.

30 Jahre Elektro Rieß Zeilarn

Im vergangenen Monat feierte das Familienunternehmen Rieß das 30-jährige Bestehen. 1965 erfolgte die Firmengründung mit der Eröffnung eines Ladengeschäftes für elektrische Gebrauchsgüter jeglicher Art. Während dieser Zeit wurden viele Wohnhäuser und landwirtschaftliche Gebäude vom Firmenchef und seinen Mitarbeitern mit elektrischen Leitungen ausgestattet. Wenn an Feiertagen oder am Wochenende Schwierigkeiten im elektrischen Bereich, insbesondere in der Landwirtschaft auftraten, wurde selbstverständlich geholfen. Dies zeichnet einen Familienbetrieb im ländlichen Bereich besonders aus.

Auch als Ausbildungsbetrieb war die Firma Rieß gefragt und viele junge Leute erlernten das Elektrohandwerk nach fachkundiger Anweisung des Meisters.

Das Verkaufsprogramm im Ladengeschäft wurde immer der Zeit und der Nachfrage angepasst. Weil auch in dieser Branche große Auswahl gefragt ist, musste mehrmals die Verkaufsfläche und somit das Ladengeschäft erweitert werden. Die letzte Renovierung mit Neugestaltung erfolgte im vergangenen Jahr.

Ein Sohn erlernte das Elektrohandwerk und ist als Meister im Betrieb tätig. Der zweite Sohn arbeitet als Datenverarbeitungskaufmann und ist für Computer und Zubehör zuständig.

Am 25. Mai war die gesamte Bevölkerung u. a. zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Außerdem galt es die Treffer aus dem im Monat Mai durchgeführten Losverkauf abzuholen. Der Erlös aus dem Getränke- und Speisenverkauf, wie auch die Einnahmen aus dem Losverkauf wurden dem Kindergarten Zeilarn gespendet. Der Pfarrcaritasverein Zeilarn e.V. sagt ein herzliches "Vergelt's Gott" für diese großzügige Spende.

Seit Bestehen des Zeilerner Christkindlmarktes ist die Firma Rieß für den Aufbau und Betrieb der elektrischen Anlagen verantwortlich. Der Redaktionsausschuss der Gemeinde Zeilarn bedankt sich ebenfalls dafür und wünscht dem Familienbetrieb für die nächsten 30 Jahre weiterhin gute Geschäfte und den Familienmitgliedern alles Gute.

Standesamtliche Nachrichten

Geburten:

Zug Alexander aus Walln
Kaltenhauser Martin aus Bildberg

Eheschließungen:

Moser Ulrich aus Markt l a.Inn
Rehrl Christiana aus Teisendorf

Stadler Roland aus Breitreit
Furtner Sabine Antonie aus Altötting

Johann Schneider aus Zeilarn
Edeltraud Doris Eschli aus Garching a.d. Alz

Jubilare:

70 Jahre wurden:

Kreil Anna aus Gumpersdorf
Prähofer Hermann aus Pirach
Ammer Maria aus Hasling
Salzinger Frieda aus Zeilarn

75 Jahre wurden:

Eder Maria aus Zeilarn
Hitzenberger Ludwig aus Hinterau
Maschberger Therese aus Mannersdorf
Schuster Wilhelm aus Babing

80 Jahre wurden:

Straßer Maria aus Lanhofen
Seilinger Elisabeth aus Hempelsberg
Pritz Heinrich aus Gumpersdorf

85 Jahre wurde:

Kaufmann Emilie aus Zeilarn

Verstorben sind:

Heine Ursula aus Wimmhäusl im Alter von 45 Jahren
Zellhuber Ludwig aus Obertürken im Alter von 67 Jahren

Veranstaltungskalender vom 1. Juni 1995 - 31. Juli 1995

Monat Juni 1995

02.06. - 05.06. 25-jähriges Vereinsjubiläum der Sportfreunde Zeilarn
03.06. Hallenfest der FFW Tannenbach (FW-Haus)
05.06. Gartenfest in Taferlberg d. Trachtenvereins Leonberg
11.06. VdK-Gedenktag
15.06. Weinfest des Pfarrcaritasvereins in Zeilarn
15.06. Fronleichnamprozession mit Vereinsbeteiligung
17.06. Gartenfest der FFW Gumpersdorf (Gasthaus zur Linde)
23.06. - 24.06. Freundschaftsturnier des MC Zeilarn
24.06. Grillfest d. KAB bei Reithmaier, Lanhofen
24.06. Sonnwendfeier d. FFW Marktberg in Gassen
24.06. Sonnwendfeier d. FFW Obertürken in Obertürken
30.06. Walddisco in Schildthurn

Monat Juli 1995

01.07. - 02.07. Waldfest d. FFW Schildthurn
01.07. - 02.07. Feuerwehrfest der FFW Stammham
15.07. Gartenfest der Reservisten in Gumpersdorf (Gasthaus zur Linde)
29.07. - 30.07. Waldfest der Schützen in Schildthurn
29.07. Open Air des Kultur e.V. in Leonberg
30.07. Tagesausflug des VDK

Wertstoffinsel Obertürken

Seit April dieses Jahres ist die Wertstoffinsel in Obertürken in Betrieb. Es befinden sich folgende Container und Behältnisse auf diesem Gelände:

Container für Schrott, Kartonagen, Glas, Altpapier, Foliencontainer für PE-Folien sowie Behälter für Blechdosen und demnächst auch für Altbatterien.

Öffnungszeit der Wertstoffinsel Obertürken: Freitag von 16.00 - 18.00 Uhr und Samstag von 8.30 - 11.00 Uhr.

Nach wie vor steht noch ein Papiercontainer an der neuen Schule.

Weitere Wertstoffe wie Styropor, Kunststoffbecher usw. können im Wertstoffhof in Tann abgegeben werden.

Öffnungszeit des Wertstoffhofs Tann: Montag von 13.30 - 18.00 Uhr; Freitag von 13.30 - 17.30 Uhr und Samstag von 9.00 - 12.00 Uhr.

Öffnungszeiten der Kompostieranlage Tann/Eiberg:

Freitag v. 13.00 - 17.00 Uhr u. Samstag v. 9.00 - 12.00 Uhr

Öffnungszeiten der Kompostieranlage Julbach/Hart:

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 8.00 - 12.00 Uhr.

Selbstverständlich kann jeder Wertstoffhof und jede Kompostieranlage des Landkreises Rottal-Inn angefahren werden.

Sperrmüll-Abholssystem

Sperrmüll wird nur noch einmal im Jahr kostenlos nach Abruf abgeholt. Entsprechende Sperrmüllkarte mit Rücksendeschlag erhalten Sie bei der Gemeinde, beim AWW Isar-Inn, bei den Fahrern der Müllfahrzeuge und sonstigen Einrichtungen des AWW's im Landkreis.

Ein Informationsblatt zum neuen Sperrmüll-Abholssystem liegt der Sperrmüllkarte bei. Um eine reibungslose und ordnungsgemäße Entsorgung zu gewährleisten, bittet der AWW Isar-Inn um Beachtung dieser Information.

Übrigens: Gebrauchte, noch brauchbare Möbel müssen nicht immer zum Sperrmüll gegeben werden. Diese können ab sofort in der "Sperrmüllbörse" im ehemaligen Weko-Keck-Gebäude in Linden abgegeben werden. Öffnungszeiten von Montag bis Donnerstag von 8.00 - 12.00 Uhr und von 13.00 - 16.00 Uhr sowie Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr, siehe auch Zeitungsbericht aus der PNP vom 31. Mai 95.

Problemmüllsammmlung 1995

Der Abfallwirtschaftsverband Isar-Inn führt am 01.07.1995 von 12.30 bis 13.30 Uhr in Zeilarn am Bauhof wieder eine Sammlung von Problemabfällen durch.

Welche Abfälle angenommen werden steht auf den Informationsblatt des AWW Isar-Inn, welches jeder Haushalt in den nächsten Tagen erhält.

Wie viele Hüte braucht der Politiker?

Drei. Einen, den er vor seinen Wählern zieht, den zweiten, der ihm angesichts der Wahlergebnisse hochgeht und den dritten, den er an den Nagel hängt.

Nächster "Gemeindebote" Ausgabe Nr. 32 (Aug./Sept.) erscheint wieder Anfang August 1995.